

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 kr., im Oberamtsbezirk Badnang 45 kr., und außerhalb dieses 48 kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 25 kr., außerhalb desselben 1 fl. 34 kr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwispaltige das Doppelte.

den Cantonen über die Subventionen entscheiden, die für die Gotthardbahn bewilligt werden sollen. Für Württemberg dürfte die Splügenbahn, vermittelt derer eine mit dem Meridian fast parallel laufende Schienen-Verbindung von Mailand bis Hamburg erreicht werden kann, von weit größerer Bedeutung werden. Es haben sich deshalb auch die Handels- und Gewerbekammern der östlichen Landesheile einstimmig (so jüngst die in Ravensburg) für die Splügenbahn ausgesprochen. Daß man von Seiten der Schweiz keineswegs abgeneigt ist, einer Splügenbahn eine ähnliche Unterstützung zu gewähren, wie dem Gotthardprojecte, geht aus allen Berichten hervor.

Norddeutschland.

Berlin den 2. April. In der heutigen Sitzung des Reichstags brachte der Abgeordnete v. Nabeian (Oberhessen) den Antrag ein, der Reichstag möge sich für Einführung der Braumalzsteuer auch in den nicht zum norddeutschen Bunde gehörigen Gebirgs- theilen des Großherzogthums Hessen aussprechen.

Oesterreich.

Wien, 29. März. Das unmittelbare Eintreffen einer formellen Einladung Frankreichs, sich mit ihm und den übrigen katholischen Mächten über ein gemeinsames Vorgehen in Rom zu verständigen, ist hier dem Reichsminister nach bereits angekündigt. Der Reichskanzler holt die diesfälligen Befehle des Kaisers in Wien persönlich ein.

Wien, 31. März. Ein und vierzig Mitglieder des Abgeordnetenhauses, nämlich die Polen, Slovenen, Triestiner, Görzer, Istrianer und ein Deputirter der Bukowinen haben heute dem Präsidium ihren Austritt aus der Kammer schriftlich angezeigt. Als Grund gaben sie an, daß von dem gegenwärtigen Abgeordnetenhaufe eine Erweiterung der Autonomie (Selbstregierung) der einzelnen Landes- theile nicht zu hoffen sei. In den Regierungsvorlagen über die Nothwahlen gebe sich vielmehr das Bestreben kund, die verfassungsmäßig garantierte Autonomie noch weiter einzuschränken. Dieß brachte natürlich eine un- geheure Bewegung hervor. Die ganze Cris- tizenz des gegenwärtigen Abgeordnetenhauses ist dadurch in Frage gestellt und Herr Beust ist auch bereits nach Wien in Ungarn gereist, um mit dem Kaiser zu beraten, was mit dem Klump-Parlament zu thun sei.

* Aus Wie Liczka kommen heute wieder Grobposten. Obgleich bereits wieder eine halbe Million auf die Beseitigung des bekann- ten Wasserschadens verwendet worden ist, ist es unsern Salinentechnikern, trotz ein- jähriger Anstrengung ihrer Verstandeskraft, doch nicht gelungen, die unterirdischen Fluthen zu bemeistern, und man meldet einen neuen Wasserdurchbruch.

Frankreich.

Paris den 30. März. Gestern statteten der Kaiser und die Kaiserin der Erzöfinigin Isabella einen Besuch ab. Die Erzöfinigin war in tiefer Trauer. Der Kaiser und die Kaiserin kamen, um derselben ihre Beliebsbezeugungen auszudrücken. Die Erzöfinigin ist nämlich jetzt von ihrem Manne getrennt. Die beiden Gat- ten haben einen Kompromiß unterzeichnet, welcher die Geldfragen regulirt, und bestimmt, daß dieselben in Zukunft getrennt leben. Durch eine Klausel verbinden sich beide auf Ehren- wort, nicht mehr zusammen zu leben, „einer- lei, was sich auch ereignen mag.“ Der König Franz hat jedoch bis jetzt das Palais, das

die Königin in Paris bewohnt, noch nicht ver- lassen.

Paris den 31. März. Nachrichten aus Rom melden, daß in den Kreisen der Ultra- montanen und in der Umgebung des Papstes eine große Aufregung herrsche, die Gedanken einer versöhnlichen Haltung werden als auf- geben betrachtet; auch scheint die Rückkehr des französischen Vorkämpfers, Marqui de Vannes- ville, nicht so bald bevorzustehen.

Algier, 29. März. Heute fand hier ein Versuch mit einem Schiffe statt, welches nicht untergehen kann. Der Versuch gelang vollkommen. Es herrscht darüber großer Ent- husiasmus.

Nordamerika.

Washington, 30. März. Ein Tele- gramm aus Texas verkündigt, daß in einer Razzia die Comanches-Indianer 40 Familien getödtet haben.

Washington den 1. April. Das Ober- gericht der Union beschloß, die im Februar d. J. ergangene Entscheidung, wornach solche Con- tracte, welche vor dem Jahre 1862 abgeschlossen wurden, in baarer Münze zahlbar sind, einer nochmaligen Prüfung zu unterziehen. Stand der Staatsschuld 2660 1/2 Mil- lion Dollars, Abnahme 5 1/2 Million Dollars seit letzter Aufstellung.

Literarisches.

Zu Hause. Geschichten und Bilder zur Unterhaltung und Belehrung (Stuttgart, Ver- lag von Gb. Hallberger) Die drei neuesten Hefte (4, 5 und 6) dieser beliebten Zeitschrift sehen ihren Vorgängern an Reichhaltigkeit des interstantesten Stoffes und Schönheit der Illustrationen in keiner Weise nach. Sie ent- halten neben einer Reihe ergreifender Erzäh- lungen und vieler anderer interessanter, un- terhaltender und belehrender Artikel, nicht weniger als 33 große schöne Illustrationen, und doch kostet das Heft trotz der bedeutenden Format-Vergrößerung nach wie vor nur 10 kr., wobei noch jeder Abonnent am Schlusse des Jahrgangs den großen Pracht- Stahlstich „Faust und Gretchen“ gratis er- hält.

Verloren und Gewonnen.

Novellette von Hermann von Lasenapp.

(Fortsetzung)

Vor dem Directorialgebäude der Polizei lärmte ein aufgeregter Menschenhaufen durc- einander.

„An den nächsten Baum mit dem Spion!“ „Strick her! An den Baum mit ihm!“ „Ja, erst haben und dann hängen!“ „Was giebt's denn hier, Ihr Leute?“ tönte eine sonore Stimme dazwischen. Sie kam aus dem Munde eines jungen Mannes in Jägertracht, der, die Doppelflinte auf dem Rücken, einen schönen, flockenhaarigen Hüh- nerhund zur Seite, durch das Gedränge sich Bahn brach.

„Ach, Sie sind, Herr Lieutenant von der Krohne,“ antwortete ein anständig gekleideter Bürger. „Hätte ich Sie doch beinahe in dem Jagdcivil nicht erkannt, schließlich ich Sie immer nur im Hufarenatilla gesehen habe. Wohl auf der Schnepfenjagd gewesen? Nichtig, zwei Stück Langschnäbel paradiiren am Ranzen Gratulire! Was es giebt? Ei nun, die ganze Stadt ist voll von dem Gerücht, daß sich heut ein österreichischer Spion eingeschlichen habe, und

da ist unser Bäckchen gleich Feuer und Flamme!“ „Unfinn!“

„Meine wohl auch, daß es Kinder Lärm sein wird.“ Wohlplafende Nacht, Herr Lieute- nant!“

Konrad von der Krohne wandte sich, um den Heimweg in seine Behausung anzutreten. „Herr Lieutenant!“ wisperte es hinter ihm.

„Was soll's?“ Der Lieutenant fixirte den Rufer. Es war ein sauber gekleideter junger Mensch mit ei- nem freundlich offenen Gesicht.

„Ich weiß nicht, ob Sie mich wohl noch kennen thun.“

„Warum nicht? Sie heißen Schütz und haben vor drei Jahren in der vierten Escadron gedient.“

„Ganz wohl, Herr Lieutenant.“ Ich möchte Ihnen ein Wort sagen — aber belieben Sie ein Bißchen mit mir bei Seite zu treten, hier giebt's allerlei lange Ohren.“

„Gut. Kommen Sie mit in das Gäßchen dort. — Und nun sprechen Sie.“

„Vor einem Stündchen etwa war ich von ungefähr in der Vorstadt draußen. Ich stand nicht weit von Ihrem Hause und wartete auf — auf —“

„Ach so,“ lächelte Konrad, „Sie sind wohl der gewisse — Cousin, der zuweilen die No- talie, unser Rindermädchen, besucht?“

„Geschieht in allen Ehren, Herr Lieute- nant!“

„Wills hoffen! Nun?“

„Als ich so dastand, kam ein Mann aus der Untervorstadt herauf und stellte sich auch vor das Haus hin. Mich konnte er nicht sehen, ich drückte mich in eine dunkle Gae. Will doch abwarten, dachte ich, was der Kerl hier zu suchen hat, denn es stieg mir schon so ein Gemerdel Eiferjudi zu Kopfe. Es dauert nicht lange, so schob der verdächtige Mensch in das Duerghäßchen. Aber gerade, als ich ihm nachschleichen wollte, kam die No- talie herausgehücht, sie wollte mir —“

„Ein Küßchen geben.“

„Was ein allererzigstes, Herr Lieutenant, und in der größten Gehschwindsigkeit, denn sie mußte ja gleich wieder herauf und sich an das Bett von dem kleinen Kurtemännchen legen. Ueber dem Schmaß hatte ich nun den Men- schen im Duerghäßchen in den Tod vergessen, und wanderte stillvergüüt in die Stadt zu- rück. Da kam mir Einer nachgetrabt. Es war der Meier Fritsch aus Moosdorf, der bei den Füßlieren in Wehrstadt gedient hat. „Gast Du ihn auch gesehen, den Monsieur mit dem Schlapphut?“ rief er mich an. „Weißt Du, was das zu bedeuten hat? Ein verkleide- ter österreichischer Offizier ist's, der hier die Gegend auskundschaften will. Und nun laufe ich auf die Polizei und mache Lärm. Solche Spionirerei dürfen wir uns nicht gefallen lassen.“ Sehen Sie, Herr Lieutenant, so ist es. Das ganze Gerede von wegen dem Spion hat der Meier Fritsch aufgebracht. Was Wah- res daran ist, weiß ich nicht. Aber gesehen habe ich freilich auch so einen Menschen vor Ihrem Hause. Vielleicht sitzt er noch in Ih- rem Garten. Das wollte ich Ihnen sagen, Herr Lieutenant; ich dachte, es könnte Ihnen doch am Ende lieb sein, wenn Sie wüßten, was eigentlich passiert ist.“

„Ein verkleideter österreichischer Offizier, sag- ten Sie? Und bei welchem Regiment hat der Fritsch Meier gedient?“

„Bei den Füßlieren in Wehrstadt. Die Nummer weiß ich nicht.“

Der Lieutenant zuckte zusammen. „Ich danke Ihnen, Schütz, Ihre Mittheilung kann immerhin wichtig sein. Ich werde mich sogleich überzeugen, ob ein Fremder in unsern Gar- ten eingebracht ist.“ (Fortf. f.)

Bestellungen auf den Murrthalboten nehmen noch forwährend alle Postämter und Postboten an.

Holzverkauf.

Revier Murrhardt. Am Montag den 11. April 1870, von Morgens 10 Uhr an, in der Krone zu Forstbach aus dem Harnersberg: 180', Alfr. tannen Brennholz. Reichenberg den 1. April 1870. R. Forstamt. Bechtner.

Kleinnuß- u. Brennholz- Verkauf.

Aus dem Staatswald Naitrain am Mittwoch den 13. April: 350 fichte Stangen bis 10' lang, 2350 dto. von 11—15' lang, 325 dto. 16—20' lang, 4' Alfr. fordhene Brügel, 2650 Stück gemischte Wellen; ferner im Ueberzwerghäule: 250 Stück fordhene Wellen. Zusammenkunft Mor- gens 10 Uhr bei der sog. Kreuzeiche oben am Naitrain. Reichenberg, den 4. April 1870. R. Forstamt. Bechtner.

Großhöchberg. Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse des kürzlich gestorbenen Johann Georg Gogel, gewes. Bauern in Großhöchberg, kommt am Mittwoch den 13. April l. J., Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause in Spiegelberg das vor- handene Hofgut, bestehend in einem einstod. Wohnhaus mit Scheuer, Stall und Backofen zc., 1 1/2 Morg. 11,4 Ath. Gärten, 15 1/2 Morg. 44,7 Ath. Acker und Wiesen, 8 1/2 Morg. 22,7 Ath. Waldungen, 4 1/2 Morg. 27,9 Ath. Waiden, 28 1/2 Morg. 10,7 Ath.

zum zweiten und letztenmal im öffent- lichen Aufsteig zum Verkauf, wozu Liebhaber, auswärtige mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Der Anschlag des Hofguts beträgt 2885 fl. und der beim 1. Aufsteig erzielte Erlös 2600 fl. Den 28. März 1870. R. Amtsnotariat Murrhardt: Dinkelaer.

Badnang. Die Bewerber um den erledigten Feldschützen dienst im untern Feld, mit welchem ein fixer Ge- halt von jährlichen 100 fl. und Anbrügge- bühnen verbunden sind, haben sich innerhalb 8 Tagen zu melden. Den 5. April 1870. Stadtschultheißenamt. Schmüdle.

Gewerbeverein.

Badnang. Heute Donnerstag den 7. d. M., Abends 8 Uhr im obern Local bei Ringon zum Löwen. Bei der zur Verhandlung kom- menden Angelegenheit wird zahlreiche Be- theiligung erwartet und laßt ein Der Vorstand Kurz.

Badnang. Dung-Verkauf. In dem obern Schafhaus werden am kom- menden Donnerstag den 7. ds. Mts., Vormittags 11 Uhr, mehrere Haufen guter Schafdung verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden von Gottlob Eckert, Stadtschäfer.

Badnang. Frühe gelbe Kartoffel sind zu haben bei Weber Zwind.

Bei herabgesetzten Preisen empfiehlt die Rürtinger Bleiche bestens C. Weismann. Grassamen, dreiblättrigen und ewi- gen Kleeamen, Esper, Welschorn, Erbsen, Linsen und Wicken, Flachs- und Hanfsamen billigt bei C. Weismann. Strohsackzeug, Emballirleinwand, Zwilch, Pußlumpen empfiehlt C. Weismann. Alle Sorten und Größen fertiger Säcke für Gerber, Müller und Pri- vate empfiehlt zu geneigter Abnahme C. Weismann.

Reichenberg. Arbeiter-Gesuch. 4 tüchtige Maurer können gegen gute Be- lohnung sogleich in Arbeit treten bei Maurer Fritsch.

Badnang. Magd-Gesuch. Ein Mädchen, das in allen häuslichen Ge- schäften erfahren und auch mit Kindern um- zugehen weiß, findet sogleich oder auf Georgit d. J. eine Stelle. Bei wem? sagt Wittne Sorg, in der Todtengasse.

Prämien-Anleihe der Stadt Bari (Italien).

Jede Obligation im Nominalbetrag von Lire 100. — muß mit Lire 130. — oder ca. Rthlr. 40. — im Laufe der Ziehungen rückverloost werden. Außerdem nimmt jede Obligation an 180 Prämien-Ziehungen An- theil, wobei die Prämien von 500,000, 300,000, 150,000, 20mal 100,000, 70,000, 60,000, 50,000 Lire u. s. f. gewonnen werden müssen.

Nächste Ziehung am 10. April d. J.

Durch die bis jetzt bei keinem anderen Loos-Anlehen bestehende Plan-Ein- richtung, daß jede Obligation, selbst wenn sie schon mit Lire 150. — rückge- zahlt worden ist, dennoch an allen weiteren Prämienziehungen Theil nimmt und mithin eine unbeschränkte Anzahl Gewinne erlangen kann, bietet dieses Anlehen einen bis her noch nicht dagewesenen Vortheil. Original-Obligationen zu fl. 39. ober Rthlr. 22 10 Sgr. (Pläne gratis) empfehlen

Morig Stiebel Söhne

Bank- und Wechsel-Geschäft in Frankfurt a. M. An- und Verkauf aller Anlehens-Loose, Staatssecceten zc. zum Börsencourse.

Gold- & Silberarbeiten

zur Auszeichnung sämmtlicher Beamten-Uniformen sind stets nach Vorschrift gearbeitet in bester preiswürdiger Qualität vorräthig zu haben bei **Julius Weber in Stuttgart** Charlottenstraße 4.

Dr. Pallisons Gichtwalle

das bewährteste Heilmittel gegen **Gicht** und **Rheumatismen** aller Art, als: Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreissen, Rückens- und Lendenweh, u. s. w. In Packeten zu 24 fr. und halben zu 12 fr. bei **Albert Müller in Backnang.**

Badnang.
Gesellen- & Lehrlings-Gesuch.
Ein bis zwei tüchtige Gesellen finden bei mir dauernde Arbeit.
Auch nehme ich einen jungen Menschen in die Lehre.
Kübler Seiter.

Badnang.
2 Haufen Haardung
hat zu verkaufen
wer? sagt die Redaktion.

Siton, unfehlbar gegen Zahn- schmerz jeder Art. Flacon à 18 und 33 fr. stets bei **Louis Vogt in Backnang.**

Tages-Ereignisse.

Württemberg.

Badnang, 6. April. Gestern Abend nach 8 Uhr war hier ein nordöstlicher Sturm eine sehr starke Nothe sichtbar, weshalb Viele glaubten, es könnte in einem benachbarten Orte ein Brand entstanden sein. Bald überzeugte sich jedoch Jedermann, daß es sich hier nicht um einen Brand, sondern um ein ungewöhnlich schönes Nordlicht handle. Dasselbe zog sich nach und nach ganz gegen Norden hin und verschwand nach etwa einer halben Stunde.

Stuttgart, 5. April. Ihre Majestäten der König und die Königin werden im kommenden Monat, wenn an die Stelle des Winter-Schnees der Schnee des Frühlings, die Blüten, die Gestirne des Sees umfließen werden, einige Tage in Friedrichshafen zubringen, wie dieß schon mehrere Jahre der Fall gewesen.

Stuttgart, 3. April. Das Musterlager der k. Centralstelle für Gewerbe und Handel wurde im abgelaufenen Monat März von 7627 Personen besucht gegen 7149 Besucher im gleichen Monat des vorigen Jahres und 7593 im März 1868. Ausgeliehen wurden aus den Mustersammlungen im vergangenen Monat 156 Musterstücke und 780 Zeichnungswerte an 175 Personen gegen 314 Musterstücke und 570 Zeichnungswerte an 187 Personen im vorangegangenen Monat Februar.

Stuttgart, 4. April. Auf Einladung des Volksvereins hatte am Samstag Abend bei Ferd. Wisp eine größere Versammlung von Gesinnungsgenossen statt. Einstimmig wurde beschlossen, im Widerstand gegen das Kriegsdienstgesetz 10. zu fahren, da die Frage durch den gebotenen Abtritt von einer halben Million nicht gelöst sei, und da das gegen den allg. Volkswillen gebildete neue Ministerium keineswegs erwünscht erscheint, Vertrauen im Lande zu erwecken. Ferner ward die Bildung von Bezirksvereinen in Stuttgart angeordnet. An den bayerischen Abgeordneten Kolb wurde ein Begrüßungstelegramm abgefaßt.

Badnang.
Kleesamen
und
Gartensamen
empfiehlt
Christian Kienzlen.

Badnang.
Zimmergesellen-Gesuch.
15-18 tüchtige Arbeiter finden bei gutem Verdienst lothliche dauernde Beschäftigung bei Zimmermeister **Wilhelm.**

Stuttgart den 4. April.

Die württ. Hypothekenbank hat den Bericht des Vorstandes über das zweite Geschäftsjahr 1869 ausgegeben. Nach diesem Bericht hat sich im Laufe des letzten Jahres das Aktienkapital durch Einzahlung auf 800,000 fl. gehoben. Seit ihrem Bestehen hat die Bank etwas über 5 Millionen auf Hypotheken ausgeliehen. Weitens die meisten Anlehen werden in Form von Annuitäten abgeschlossen, mit 16-40jähriger Amortisation. Außerhalb Württembergs hat die Bank Geschäfte gemacht nach Bayern, Baden, Hessen, Preußen (Pommern und Posen). Per Actie des eingezahlten Kapitals kann eine Dividende von 12 fl. 30 fr. in Vorschlag gebracht werden.

Stuttgart, 5. April. Auf dem Alleenplatze nehmen die Vorbereitungen für die Gartenbau-Ausstellung ihren raschen Fortgang. Der Platz hat die zum Schutze der Arbeiten unentbehrliche Umzäunung erhalten, und bereits ist die Form der Anlage, die der Platz erhält, vollkommen erkennbar. Aber nicht bloß dort herrscht rege Thätigkeit, sondern auch in den Gärten und Gewächshäusern unserer Kunstgärtner, deren Zahl binnen wenigen Jahren auf nahezu 40 gestiegen ist. Jeder gibt sich Mühe, etwas Neues, etwas Vortreffliches in die Ausstellung zu bringen.

Stuttgart, 5. April. Der Besuch der heute begonnenen Weinmarkts ist ein äußerst zahlreicher. Es wird viel und rasch verkauft.

Heilbronn, 5. April. Der Besuch der heute begonnenen Weinmarkts ist ein äußerst zahlreicher. Es wird viel und rasch verkauft.

Am 2. April ist in der Nähe der Station Maulbronn der Gilsjug auf einen Gepäckwagen eines Güterzugs aufge-

fahren. Der Gepäckwagen wurde aus der Bahnlinie hinausgeschleudert und der Gepäckkondukteur erhielt eine Verletzung am Kopfe. Auch die Maschine wurde beschädigt. Auf einer ca. 500m langen Verlagerung ist kein weiterer Unfall zu beklagen.

In Ravensburg wurde am Donnerstag die erste öffentliche Prüfung der neu errichteten landwirtschaftlichen Winterschule (der letzten Schöpfung des abgetretenen Cult-Ministers Hr. v. Goltz) vorgenommen. Von Seiten der k. Central-Stelle für Landwirtschaft waren nach dem „Oberbairischen Anzeiger“ die Herren Director v. Walz, Oberregierungs-Rath v. Reinhardt und Dekonominerath v. Horn von Ochsenhausen erschienen. Die große Zahl von Gästen, die der Prüfung anwohnten, legte genugsam Zeugniß von der Bedeutung ab, die dieser Schule von allen Seiten beigelegt wird. Besonders hervorzuheben ist, daß Alm, Gilsbrom und Hall, welche im nächsten Winter landwirtschaftliche Winterschulen zu errichten gedenken, Abgesandte nach Ravensburg schickten, um die Einrichtungen u. s. w. kennen zu lernen. Der Eindruck, welchen die Leistungen der Zöglinge auf alle Anwesenden, insbesondere auf die Sachverständigen gemacht haben, kann als ein sehr günstiger bezeichnet werden. Das Institut hat seine Probe bestanden; es wird ein nicht unwichtiges Glied in der Kette der württembergischen Schuleinrichtungen bilden.

Baden.
Aus Baden, 4. April. Unsere Staatsregierung hat beschlossen, einer Anzahl von Lehrern an Gewerbeschulen und auch an andern Anstalten Reiserunterstützungen Behufs des Besuchs einer in Berlin von dem Verein deutscher Zeichenlehrer veranstalteten Ausstellung von Zeichenarbeiten und Zeichenrequisiten zu gewähren. Die Ausstellung wird vom 10.-14. April dauern. Derselbe ist auch von verschiedenen hiesigen Schulen beabsichtigt worden.

Norddeutschland.
Frankfurt den 5. April. Vom herr-

lichen Frühlingswetter begünstigt, begann gestern der Pferdemarkt. Massenhaft haben sich die Bewohner der näheren und ferneren Umgegend dazu eingefunden, darunter eine nicht unbedeutende Anzahl Käufer von Arbeitspferden. Das Geschäft war äußerst lebhaft und ist der Umsatz namentlich in Wagenpferden mittleren Schlages und Reispferden ein ganz außerordentlicher, vornehmlich handelten viel Engländer und Belgier. Steigern sich die Geschäfte, wie sie gestern am ersten Tage stattgehabt, bis zum Schlusse, so wird dieser Markt zu den glänzendsten zählen, die je hier abgehalten wurden. Am Platz sind bei Eröffnung des Marktes 1448 Pferde gewesen, eine Zahl, die fast derjenigen des Marktes von 1863 gleichkommt. 1862 am Frühlingsmarkt waren angetrieben 1251 Stück Pferde, 1863: 1510, 1864: 1430, 1865: 1436, 1866: 1445, 1867: 1374, 1868: 1384, 1869: 1272. Bis dato waren auf sämmtlichen Märkten zusammen zum Verkauf ausgestellt 32,188 Pferde.

Stuttgart den 5. April. Während die früheren Herren von Hannover, Kurhessen und Nassau noch fortwährend auf das erbitterteste mit der preussischen Regierung grollen und alle möglichen wie unmöglichen Hebel ansetzen, um die jetzigen staatlichen Verhältnisse wieder zu zerstoren, hat sich der größtentheils in Gotha lebende Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein-Augustenburg gänzlich von politischen Schaulagen zurückgezogen und mit männlicher Resignation darauf verzichtet, jemals die Herzogkronen von Schleswig-Holstein auf sein Haupt zu setzen. Durch den im vorigen Jahre erfolgten Tod seines Vaters hat er die große Herrschaft Branteau in der preussischen Provinz ererbt und gefällt sich jetzt sehr in dem eben so nützlichen wie angenehmen Leben eines großen Grundbesitzers und eifrigen Landwirthes.

Die siamesischen Zwillinge, welche sich nun von Berlin nach Petersburg begeben haben, bildeten den Gegenstand eines interessanten Vortrags, den Herr Professor Birchow kürzlich in einer außerordentlichen Sitzung der Berliner medicinischen Gesellschaft gehalten. Bei den wissenschaftl. Erörterungen führte Prof. Birchow einen Fall aus neuester Zeit von ähnlich zusammengefügten Zwillingen an, welche deren Vater, Dr. Wöhne in Gungzenhausen (Nassau), durch eine Operation nach der Geburt selbst trennte. Der schwächliche Zwilling starb nach 3 1/2 Tagen, der kräftigere blieb am Leben und ist jetzt 5 Jahre alt.

Stuttgart den 5. April. Bei der gestrigen Landesproduktionsbörse war die Stimmung etwas ruhiger, der Umsatz bei nahezu unveränderten Preisen ziemlich bedeutend. Ungarischer Weizen wurde mit 6 fl. 42 kr., bayerischer mit 6 fl. 6 kr., Kernen mit 5 fl. 54 kr. bis 6 fl. 18 kr., Dinkel mit 4 fl. 6 kr., bayerische Gerste mit 5 fl. 12 kr., Haber mit 3 fl. 48 kr. bezahlt. Mehl stand Nr. 1 auf 19 fl., Nr. 2 auf 17 fl., Nr. 3 auf 14 fl. 48 kr. bis 15 fl., Nr. 4 auf 12 fl. 48 kr. bis 13 fl. per Sack zu 200 Zollpfund.

Paris den 3. April. Das große Ereigniß der verfloffenen 8 Tage auf dem Gebiete der Politik ist offenbar die Abänderung der in Frankreich seit 1852 eingeführten Verfassung. Durch den am Montag im Senat von der Regierung eingebrachten Entwurf (sog. Senatus Consult) verliert der Erstere jene Machtvollkommenheit, jene Sonderstellung, welche dieser Körper bisher in so reichem Maße besaß; die gesetzgebende Gewalt wird zwischen Senat und Kammer getheilt und in beiden Häusern wird nun die französische Nation ihre Vertreter haben. Jüngere Elemente werden ohne Zweifel in den Senat berufen werden und läßt sich annehmen, daß für Frankreich die neuen Reformen nur von bestmöglichen Folgen begleitet sein werden.

Italien.
Rom, 28. März. Wie behauptet wird, soll die Kaiserin von Oesterreich heuer die goldene Krone bekommen, die der Papst am vierten Fastensonntag (vorgestern) eingeweiht und, wenn Grund dazu vorhanden, irgend einer verdienstvollen Souveränin der Kirche überliefert; das Geschenk besteht in einem goldenen Rosenstode in goldenem Topfe. Die Kaiserin der Franzosen und die Königin von Spanien haben bekanntlich 1856 und 1868 ein solches Geschenk erhalten.

Nordamerika.
Aus New York wird gemeldet, daß in Hayti General Saget, der bekanntlich bisher provisorisch die Präsidentschaft geführt, am 20. März auf 4 Jahre zum Präsidenten gewählt wurde. Eine Schaar Rebellen bedrohte noch immer Aux Cayes.

Österreich.
Wien, 4. April. Die Morgenblätter melden, daß wegen der Weigerung des Kaisers, diejenigen Landtage aufzulösen, deren Deputirte den Reichsrath verließen, das Gesamtministerium keine Entlassung gegeben hat. Der gewesene Ackerbauminister Graf Potocki (Pole) ist mit Neubildung des Ministeriums betraut.

Schweiz.
Bern, 4. April. Die Stadt Bern verwilligte gestern mit großer Mehrheit die Goltzsubvention.

Frankreich.
Paris, 2. April. Seitdem haben sich die Richter, welche Montag und Dienstag über den des Morde an Frau Lombard angeklagten Lathauwers ihr Urtheil zu sprechen hatten, gezwungen, denselben zum Tode zu verurtheilen. Es war am 28. Januar, als Lathauwers, der als Bediente im Hause der

Frau Lombard war, diese im Beisein ihres mehr als 80jährigen Vaters, der durch Appoplexie an seinen Lehnstuhl gekesselt und dessen Zunge gelähmt, mit einem Küchenmesser ermordete, um weß Frau Lombard geäußert, ihr Bediente sei berrückt. Auch die Köchin sollte ein gleiches Loos treffen, doch kam diese mit einer ziemlich schweren Verletzung an der Hand davon. Lathauwers, ein Belgier von Geburt, mittelgroß, mit regelmäßigen Gesichtszügen, verräth durch sein Aeußeres lange nicht, daß er einer solch schändlichen That fähig. Er stand aber mit der größten Schamlosigkeit und der merkwürdigsten Ruhe Alles ein, letztere verließ ihn auch nicht, als sein Todesurtheil gefällt wurde.

Land- & Volkswirthschaftliches.
Der neue Rheinsektunnel soll am 31. März dem öffentlichen Verkehr übergeben werden. Aus den angestellten Probefahrten scheint hervorzugehen, daß das Unternehmen vollständig als gelungen zu betrachten ist. Der Wagen, welcher durch Dampfkraft vermittelt eines Drahtseils getrieben wird, legt den Weg unter dem Flusse in etwa 70 Sekunden zurück, so daß die ganze Reise von einem Ufer zum andern im Ganzen kaum drei Minuten dauert.

Landesproduktionsbörse.
Stuttgart den 5. April. Bei der gestrigen Landesproduktionsbörse war die Stimmung etwas ruhiger, der Umsatz bei nahezu unveränderten Preisen ziemlich bedeutend. Ungarischer Weizen wurde mit 6 fl. 42 kr., bayerischer mit 6 fl. 6 kr., Kernen mit 5 fl. 54 kr. bis 6 fl. 18 kr., Dinkel mit 4 fl. 6 kr., bayerische Gerste mit 5 fl. 12 kr., Haber mit 3 fl. 48 kr. bezahlt. Mehl stand Nr. 1 auf 19 fl., Nr. 2 auf 17 fl., Nr. 3 auf 14 fl. 48 kr. bis 15 fl., Nr. 4 auf 12 fl. 48 kr. bis 13 fl. per Sack zu 200 Zollpfund.

Fruchtpreise.
Mittelpreis per Zoll-Ctr.
Wien den 31. März. Kernen — fl. — kr. Dinkel 3 fl. 54 kr. Haber 3 fl. 39 kr. ferner per Sack: Gerste 1 fl. 16 kr. Weizen 1 fl. 24 kr., Roggen 1 fl. 20 kr., Ackerbohnen 1 fl. 24 kr., Weizen 1 fl. 48 kr. Weizen 2 fl. — kr. Weizen 1 fl. 28 kr. Weizen 1 fl. 12 kr., Kartoffeln 32 kr. 1 Pfd. Butter 30 kr. 1 Bund Stroh 8 kr. 1 Ctr. Heu 1 fl. 40 kr.

Lebensmittelpreise von Badnang
am 6. April, 1870.
1 Pfd. abgezogen Schweinefl. 16 bis — kr.
1 Pfd. nichtabgez. „ „ 16 bis 17 kr.
1 Pfd. Rindfleisch „ „ 13 bis 15 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch „ „ 11 bis 12 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch „ „ 13 bis 15 kr.
8 Pfd. Kernenbrod „ „ 28 bis 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod „ „ 24 bis 28 kr.
1 Kreuzerweck wiegt „ „ 4 bis 5 Kth.

Literarisches.
Was die ersten Hefte des zwölften Jahrgangs von **Heber Land und Meer**, allgemeine illustrierte Zeitung, herausgegeben von F. W. Gadländer (Stuttgart, Ed. Hallberger) versprochen, halten die uns vorliegenden neuesten Hefte 4, 5 und 6 in glänzendster Weise. Es ist wirklich erstaunlich, was ein solches Heft — trotz des fabelhaft geringen Preises von 17 1/2 fr. — den Lesern Alles bietet. Es enthält bei schöner Ausstattung nicht nur den interessantesten und gebiegensten unterhaltenden und belehrenden Lesestoff aus den besten deutschen Originalarbeiten: im Umfang eines Romanbandes, sondern daneben noch einige 20 treffliche große Illustrationen hervorragender Welt- und Tagesereignisse, reizende Genrebilder, Porträts bedeutender Persönlichkeiten und erheitende Humorbilder. **Heber Land und Meer** ist jetzt ohne Frage nicht nur das inhaltreichste, vielseitigste und prächtigste, sondern auch das wohlfeilste deutsche Familienblatt, dessen Anschaffung wir jedem unserer Leser und Leserinnen aufs Wärmste wiederholt empfehlen.

Kursbericht vom 5. April, 1870.
Staatspapiere.
Württemb. 4 1/2% Obligationen — 90 1/2
„ 4% „ — 88
Bavarn. 5 1/2% „ — 82 1/2
„ 5% „ — 100 1/2
„ 4 1/2% „ jährl. Zins 92
„ 4 1/2% „ 1/2jährl. Zins 92
„ 4% „ jährl. Zins 86
„ 4% „ 1/2jährl. Zins 86 1/2
Baden. 4 1/2% „ — 92 1/2
„ 4% „ — 86 1/2
„ 5 1/2% „ — 82 1/2

Goldsorten.
Friedrichsd'or fl. 9 58—59
Napoleonsd'or 9 29 1/2—30 1/2
Randducaten 5 37—39
Bistolen 9 47—49
Holländische 10fl. Stücke . . . 9 54—56
Goldreins 11 55—59
Dollars 2 25—29

Unterhaltendes.

Verloren und Gewonnen.

Novellette von Hermann von Glasenapp.

(Fortsetzung.)

Stumm gingen Feodora und Ewald neben einander hin. Das Glück, nach so langer Trennung der Geliebten nahe zu sein, verschloß Ewalds Lippen.

Da rauschte es hinter ihm in den Büschen. Ein Hund schlug an.

„Verdrir!“ rief Ewald. Augenblicklich erkannte das treue Thier die Stimme seines alten Herrn und sprang in gewaltigen Freudenfüßen an ihm in die Höhe.

„Verdrir!“ rief auch eine andere Stimme. Es war Konrad, der mit zögerndem Schritt näher trat.

„Darf ich meinen Augen trauen? Ewald, Du hier?“

Ewald schwieg bestürzt.

„Und Feodora zu dieser Zeit hier im Garten — ist das ein Rendezvous?“

„Du verständigst Dich, Konrad, wenn Du nur einen Augenblick —“

„Keine unnützen Worte! Du, Feodora, gehst sogleich in das Haus zurück! Wenn Dir die Ehre des Namens, den Deine Schwester trägt, theuer ist, so schweige wie das Grab darüber, daß Du Ewald gesehen hast!“

Er nahm Feodora bei der Hand und führte sie an das Haus, dann kehrte er eilends zu Ewald zurück.

„Die Zeit drängt. Du weißt wahrscheinlich nicht, daß man Dich hier erkannt hat?“

„Erkannt? Gerechter Gott! Wer?“

„Gleichviel — ein Mann von Deinem ehemaligen Bataillon in Wehrstadt. Doch das wäre Nebensache. — Auf Dein Gewissen sage mir, Unglückseliger, bist Du hier im — Auftrage Deiner Vorgesetzten?“

„Was soll diese Frage? Ich verstehe Dich nicht!“

„Muß ich deutlicher reden? Ich frage, ob Du als — Kundschafter ausgesendet bist?“

„Konrad, das ist zu viel! Mein eigener Bruder hält mich für einen Spion!“

„Ich will Gott auf meinen Knieen danken, wenn ich mich vom Gegenteil überzeugen kann.“

„Du weißt, was mich aus dem Vaterlande, aus dem Vaterland vertrieben hat.“

„Laß die Vergangenheit ruhen! Sprich kurz! Jede Minute ist kostbar!“

In stehender Geste berichtete Ewald, daß nur seine glühende Liebe zu Feodora ihn hierher gezogen habe. Erst in der Ferne sei er sich der Stärke und Innigkeit seiner Neigung bewußt geworden. Aus dieser Liebe habe er sich das Band gewebt, das ihn an das Vaterland ketteste, als jeder andere Faden des Zusammenhangs zertrümmert war. Feodora um jeden Preis vor Ausbruch des Krieges noch einmal zu sehen, das sei der einzige Zweck seiner Reise, die freilich unter abenteuerlichen Formen und Annehmlichkeiten werden mußte, denn offizieller Urlaub noch Freuden wurde von den österreichischen Truppenbefehlshabern nicht mehr erteilt. Darum hatte er sich mühsam Urlaub nach Trieben erwirkt und dort die unscheinbare Kleidung, die er jetzt trug, angelegt, um unerkannt über die preussische Grenze zu kommen. Bis zur vorletzten Station hatte er die Eisenbahn benutzt und war von dort auf wenig betretenen Fußwegen hierher gekommen.

„Ich glaube Dir, Ewald!“ sagte Konrad, indem er seinem Bruder aufatmend die Hand reichte, „und ich glaube mit Freuden, denn

in Deinen Worten klingt ein Ton der Wahrheit, den ich erkenne, ich, Dein Bruder. Aber die Welt wird Dich anders beurtheilen; der Schein ist gegen Dich. Vor allen Dingen denke an meinen Vater, an sein pointilleuses Ehrgefühl! Schon der leiseste Gedanke, daß Du nur in den Verdacht der Spionage kommen könntest, würde ihn außer sich bringen und ihn jeder ruhigen Erwägung unzugänglich machen. Du mußt fort von hier — fort sogleich! Um keinen Preis darf man Dich hier finden. Hier, nimm meinen Rock — meinen Hut — Deine Kleidung hat Verdacht erregt — Gott sei mit Dir — fort, fort!“

4.

In des Majors Zimmer wurde es stets frühzeitig Tag, denn der alte Herr war gleich allen dienstfertigen Cavalieristen ein Frühaufsteher. Und heute hatte sich der Major noch früher als sonst von seinem Lager erhoben; er hatte schlecht geschlafen, das Gespräch mit Aurelie hatte ihn aufgeregt. Er stand am Fenster und fütterte den Papagei, ein uraltes Erbstück von der seligen Mutter des Majors. Aber auch der alte Red — wie der Papagei beliebter Kürze halber genannt wurde, denn seinem rothen Kopfschmuck zu Ehren hieß er eigentlich Red-riding-hood — auch der alte Red war heute griesgrämig und durch kein Stückchen Zucker zu einem „bon jour“ (guten Tag) zu bewegen. Leise pfeifend ging nun der alte Herr auf und ab, doch der lustige Fanfarenmarsch auf seinen Lippen klang wie ein ingrinniges Signal zum Dreinhauen, und die Falten auf seiner Stirn krümmten sich wie gekrenzte Husarenköpfe. Warum mußten heut immer seine Gedanken auf jene Stunde zurückwandern, in der er hart und unerbittlich den verzweifellenden Ewald von sich gewiesen hatte? Warum klang es ihm wieder so deutlich ins Ohr, wie ihm Ewald zugerufen: „Lebe wohl, Vater, lebe wohl! Nicht auf immer! Wenn Du keine Hoffnung für mich haben willst, ich halte sie hoch aufrecht: ich sehe Dich wieder!“

A revolvir!“ (auf Wiedersehen) krächzte der alte Red.

„Dummes Vieh!“ schnaubte ihn der Major an, „Lanzt Du jetzt den Schnabel aufsperrst!“

Stirrende Schritte wurden unter dem Fenster hörbar und ein Säbel rasselte über die Steinfliesen des Perrons. Der Major sah hinaus und fuhr zurück. „Der Oberst?“ so früh? — was Geier gibt es denn?“

Mit jugendlicher Lebhaftigkeit warf er den Schlafrock bei Seite und fuhr in einen präsentablen Paletot, um den Oberst zu empfangen.

„Darf ich Sie ohne Umstände so früh belästigen?“ rief der Oberst noch ehe er über die Schwelle trat.

„Bitte, Herr Oberst, nichts willkommener, als Ihr Besuch!“

„Immer hübsch munter und alert? Auch die Ihrigen? Kon! Nichts Neues im Hause?“

„Wie so?“

„Nah! Was helfen die Winkelzüge? Es paßt für uns Husaren schlecht, um den heißen Brei herumzumauern. Gerade heraus: man will hier gestern einen verkleideten österreichischen Kundschafter gesehen, man will auch in diesem Kundschafter ihren Sohn erkannt haben.“

„Herr Oberst, wer wagt es —“

„Ruhig, lieber Major. Können Sie Ihr Ehrenwort geben, daß Sie von Ihrem zweiten Sohn in letzter Zeit nichts gesehen und gehört haben?“

„Ja, das kann ich, und ich gebe es hiermit.“

„Dann ist die Sache erledigt. Punctum.“

Sie wissen, ich bin Garnisonältester. Die Denuncianten liefen mir gestern das Haus ein. Hohe Polizei quengelte auch hinein. Irgendwie mußte ich Nachsicht halten. Das ist hiermit geschehen, alles Weitere unnötig. Das Gassengeschwäg lassen Sie sich nicht anfechten, Major. Die Meinung in unseren Kreisen läßt sich dirigieren und ich werde sie dirigieren, verlassen Sie sich darauf. Und nun Gott beschönen, meine Zeit ist dermalen knapp wie eine Krämerelle. Unter uns gesagt: ich erwarte jeden Augenblick die Mobilisierungsordre.“

Der Oberst verabschiedete sich. — Marmorstarrheit lagerte auf den Gesichtszügen des Majors. Kerkengerade stand er in der Mitte des Zimmers, nichts regte sich an ihm, keine Wimper zuckte, nur in den weißen Büschen der Augenbrauen wühlte es, wie verhöhlener Krampf.

Fortf. folgt.

Eine ergötzliche Scene gab es neulich in Paris. Eine mackere städtische Bürgerfrau saß mit ihrer Tochter vornen im Parterre und erblickte plötzlich ihren Mann mit einer kleinen Dame in der Loge — ihren Mann, den sie verweist glaubte! Ohne Besinnen kletterte sie in die niedere Loge, ohrfeigte die Nebenbuhlerin, pufste den treulosen Adonis auf den Rücken und in die Weichen, und setzte sich dann wieder gemüthlich auf ihrem Drehstühle nieder. Das Publikum wand sich vor Lachen, so daß die Vorstellung eine ganze Viertelstunde unterbrochen wurde.

In Lichtenfels wurde ein Paar Öfen zweimal verkauft, einmal von dem Besitzer und zwar für 300 fl. und dann von dessen Knecht, der sie dem Käufer zuführen sollte. Der zweite Käufer ist um seine 300 fl. geprellt; denn er mußte sie wieder hergeben und der Knecht war mit dem Gelde nach Amerika gegangen. Das vergebliche Telegraphiren z. kostete auch noch Geld.

Aus dem Leben. Gauner: „Du, Hannes, was kostet Dein neuer Hut?“ — Hannes: „Das kann ich Dir nicht genau sagen; es war gerade Niemand im Laden, wie ich ihn kaufte.“

Der berühmte Prediger Horne sollte eines Tages in der Johannisikirche zu London predigen. In der Zerstreung ging er zur Pauluskirche. Er trat in die Sakristei, ohne seinen Irrthum zu merken. Nicht einmal, daß hier schon ein Prediger war, brachte ihn zur Besinnung. Glücklicher Weise spannte sich zwischen beiden Predigern, die sich persönlich nicht kannten, folgendes Gespräch an: „Ich werde heute wohl nicht viele Zuhörer haben,“ begann der Prediger. „Und warum das?“ fragte Horne. Der Prediger antwortete: „Weil halb London nach St. Johann strömt, um den berühmten Horne zu hören.“ — „So,“ erwiderte Horne gelassen, „ja, dann werde ich wohl auch dahin gehen müssen, den wollte ich ebenfalls hören.“ Er hatte seinen Irrthum eingesehen, empfahl sich dem Prediger, und eilte zur Johannisikirche, wo man leicht ohne Prediger hätte bleiben können.

Ein Lebenszeichen. „Nachtwächter! hat er an dem Verunglückten, nachdem er aus dem Wasser gezogen worden ist, noch ein Lebenszeichen bemerkt?“ — „Ja, zwei Kreuzer!“

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

Nro. 43.

Samstag den 9. April 1870.

39. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Backnang 11 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 15 fr., und außerhalb dieses 18 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 25 fr., außerhalb desselben 1 fl. 34 fr. Man abonniert bei den Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte.

Revier Reichenberg. Stammholz-Verkauf.

Freitag den 22. April aus dem Staatswald Seebau, zunächst Backnang: 8 Eibestämme mit 91 C., 1 Mahholder mit 4 C., 9 Kirschbäume mit 140 C., 26 Raubhuchen mit 514 C., 20 Birken mit 337 C., 1 Erle mit 6 C. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr im Schlag.

Reichenberg den 4. April 1870. K. Forstamt. Bechtner.

Revier Reichenberg. Holz-Verkauf.

Samstag den 23. April aus dem Staatswald Jürgwald Abth. 3, Spiegelbergersbrück, Brenntenbau Abth. 2 und 3, Siebersbacherlinge und Winterlauter: 36 astreine Rothbuchenstämme von 12—32' Länge 15—32' mittlerer Durchmesser, 25 Eichen mit 12—28' Länge 7—20' mittlerer Durchmesser, 5 Ahornstämme von 20—30' lang und 7—16' mittl. Durchmesser; ferner aus dem sog. Lannenschlägle: 25 fichtene Bauholzstämme mit 192 C., 41 fichtene Stangen 30—40' lang, 1 fl. Nadelholzprügel und Anbruch und ca. 100 Stück Nadelreis auf Mahden. Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr bei der Bernhalbenmühle.

Reichenberg, den 4. April 1870. K. Forstamt. Bechtner.

Backnang. Die Bewerber um den erledigten Feldschützen dienst

im untern Feld, mit welchem ein fester Gehalt von jährlichen 100 fl. und Anbringebühren verbunden sind, haben sich innerhalb 8 Tagen zu melden.

Den 5. April 1870. Stadtschultheißenamt. Schmätle.

Backnang. Die Lieferung von 3 bis 400 Stücken behauener Marksteine

aus einem weißen Sandsteinbruch wird am Mittwoch den 13. April, Vormittags 11 Uhr, im Abstreich veraceordirt, wozu man die Liebhaber auf das hiesige Rathhaus einladet. Den 8. April 1870. Stadtpflege.

Unterweilbach. Schweineschmalz,

Rein und frisch ausgelassenes das Pfund zu 26 Kr., empfiehlt Metzger F. & L.

Backnang. Wohnhaus-Verkauf.

Die Erben des verstorbenen Christoph Sorg, Schreiners dahier, verkaufen aus freier Hand ein dreistöckiges Wohnhaus mit 2 Wohnungen, gewölbtem Keller, angebautem Schweinsfall und Gärten in der oberen Vorstadt, an der Straße gelegen. Liebhaber können jederzeit mit dem Unterzeichneten einen festen Kauf abschließen. David Sorg, Schreiner am Delberg.

Backnang. Dreiblättrigen und ewigen Kleesamen empfiehlt Kaufmann Feucht.

Alle Sorten Strohhüte sind in der neuesten Façon angekommen bei Kaufmann Feucht.

6 Eimer guten hellen Apfelmost 4 „ Unterländer 1867er Wein hat zu verkaufen Kaufmann Feucht.

Backnang. Einen Rest von circa 50 Centner schönes Dehnd & Heu nebst Kaufmann Feucht.

80 Centner Stroh hat noch zu verkaufen Kaufmann Feucht.

Einige Faß guten Most hat abzugeben Kaufmann Feucht.

Backnang. 50 Ctr. Heu hat billig zu verkaufen Friedrich Belz, Metzger.

Backnang. Lehrlings-Gesuch. Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre Gottlieb Luidhardt, Schuhmacher

Backnang. Mein Lager in Filz- und Seidenhüten in den neuesten Formen und Farben empfiehlt bei sehr billigen Preisen bestens!

J. Stöckle, Hutmacher. Roßhaar-, Stroh- & Palmhüte für Herren, Damen & Kinder empfiehlt in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen. Reparaturen in Strohh-, Filz- und Seidenhüten werden schnell und pünktlich besorgt von Obigem.

Backnang. Empfehlung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Spazierstöcken von Holz, Bein- und Strohgriffen, ferner eine sehr schöne Auswahl in

Meerscham-Cigarrenspitzen, echte Wiener Waare, Porzellan-Weifen, Eisenbein-Brochen, sowie alle in sein Fach einschlagenden Holzarbeiten, welche entweder auf Bestellung oder vorräthig zu haben sind. Reparaturen jeder Art werden schnell und billigt besorgt. Hager, Dreher wohnhaft bei Metzger Wohlfaht in der Todtengasse.

Backnang. Frühsteck-Kartoffeln, sowie Dinkel- u. Weizenstroh hat zu verkaufen Gerber Kinzer.

Backnang. 130 Stück Haber- und Dinkelstroh hat im Auftrag zu verkaufen Jakob Groß.

Backnang. 10 Eimer Most verkauft Jakob Nebelmeffer.

Backnang. 6 Stück schöne junge Enten verkauft wer? sagt die Redaktion.

Backnang. Ein freundliches Logis hat für eine stille Familie gleich oder bis Georgii zu vermieten Friederike Schent.

Backnang. Steck-Kartoffeln hat zu verkaufen Gottlieb Thummler.